

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 27**  
BASEL, 7. Juli 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

**Nº 27**  
BALE, 7 juillet 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbfr. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

## Verantwortungsbewusstes Reisen

Mit Beginn der Ferien- und Reisezeit taucht bei mancher Familie und manchem Verein ein vielleicht schon seit Jahren gehegter Wunsch nach einer Fahrt ins Ausland wieder auf, der nun diesen Sommer verwirklicht werden soll. Wenn auch vieles dafür spricht im Zeichen der autarkischen Wirtschaftsströmungen, von Auslandsreisen zu Ferien- und Vergnügungszwecken wenn irgend möglich abzusehen, so möchten wir doch an der bisher von der Schweiz hochgehaltenen Freizügigkeit im Reiseverkehr nicht rütteln. Freilich wird es unserem Land immer schwerer gemacht, bei diesem Prinzip zu bleiben, nachdem ausgerechnet die Nachbarstaaten, die daraus den grössten Nutzen ziehen, als Gegenleistung ihre Grenzen immer mehr abriegeln und das Reisen nach der Schweiz streng kontingentieren und massregeln.

Unsere Behörden haben in ihren Wirtschaftsabkommen mit Nationen, welche zur staatlichen Devisenbewirtschaftung griffen, stets grosses Verständnis für diese ausserordentlichen Verhältnisse bewiesen und daher auch einer vertraglich vereinbarten einseitigen Beschränkung des Reiseverkehrs zugestimmt. Die Praxis hat aber gezeigt, dass sich selbst der kontingentierte Fremdenverkehr nicht einmal mehr in dem ihm zugedachten eng begrenzten Rahmen entfalten konnte, weil es auf Seiten des zweiten Vertragspartners am guten Willen fehlte, für eine loyale Erfüllung der Abmachungen einzutreten.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass durch allerlei administrative Massnahmen die Ausreise nach der Schweiz zu Ferienzwecken erschwert oder gar verhindert wird, obwohl nach dem Buchstaben der zwischenstaatlichen Reiseabkommen pro Kopf ein gewisser Betrag als Reisekredit frei zur Verfügung stehen sollte. Durch Verzögerungen in der Freigabe der Reisekredite oder Verspätungen in der Abgabe der Passvisen, wird hinter der Kulisse dafür gesorgt, dass manche Reise unterbleibt oder dann durch hochnotpeinliche Verfahren an der Grenze ein für alle Mal vergällt wird.

Welcher Schaden daraus dem schweizerischen Fremdenverkehr und mit ihm der ganzen Volkswirtschaft entstehen kann, geht mit erschreckender Deutlichkeit aus dem Missverhältnis zwischen dem Summen hervor, die durch Reisen aus unserem Land nach anderen Staaten abwandern und von dort durch die fremden Gäste in die Schweiz zurückfliessen. Das Beispiel desitalienisch-schweizerischen Reiseverkehrs spricht dafür Bände: die Schweiz nimmt aus dem Besuch italienischer Gäste jährlich noch etwa sechs Millionen Franken ein, Italien dagegen heisst aus dem schweizerischen Anteil an seinem Fremdenverkehr nach vorsichtigen Schätzungen vierzig Millionen Franken (nicht etwa Lire!) ein. Zu allem Überfluss ist auch die Handelsbilanz zwischen beiden Ländern für die Schweiz passiv! Im vergangenen Jahre 1937 hat Italien nicht nur für 15 Millionen gute Schweizerfranken mehr Waren an uns verkauft, als wir exportieren konnten, sondern die Schweiz hat durch ihre reiselustigen Söhne mit einem Betrag von weiteren 34 Millionen „nachgedoppelt“! Diese Millionen gehen unserem Lande endgültig verloren, da sie wieder durch italienische Warenbezüge nach durch italienische Feriengäste wieder in die Schweiz zurückkehren.

Dieser für unsere Zahlungsbilanz alarmierende Zustand ist wohl den meisten Eidgenossen, die mit der Familie oder gar einem Verein nach dem Süden ziehen wollen, nicht bekannt. Sie würden sich sonst sicher über die wirtschaftlichen Konsequenzen ihrer Fahrt besser Rechenschaft ablegen und darnach handeln. Das wollen wir auch zu Ehren jenes Zürcher Vereins annehmen, der laut

uns zugestellter Nachricht, nichts besseres zu tun weiss, als jedes Jahr mit seinen musizierenden Mitgliedern ins Ausland zu fahren und der heuer nun Italien mit seinem Besuche beehrt. (Die Passivbeiträge und Konzerteinnahmen werden aber von den biederen Eidgenossen in Franken entgegengenommen!)

Der Tessin — die Sonnenstube der Schweiz — führt bewegliche Klage über einen nur spärlich aus der Nordschweiz fliessenden Gästestrom, während die Züge, die über den Tessin und die Landesgrenze hinaus führen mit Landsleuten gefüllt sind, die sich in ihrer Ferienbegeisterung wohl kaum bewusst sind, welchen Schaden sie ihrer Hei-

## Das neue Abkommen für den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr

Für ein Jahr — wie man vorläufig annehmen darf — ist ein neues Abkommen über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr glücklich unter Dach gebracht worden. Die Lage war eine Zeitlang sehr heikel. Man musste bis wenige Tage vor dem 1. Juli mit einem Abbruch der Verhandlungen rechnen. Die Hotellerie hätte den Schaden gehabt, wenngleich zu bemerken ist, dass sowohl das ablaufende wie das nun erneuerte Abkommen ihr im Vergleich zu den früheren Verhältnissen nur noch einen bescheidenen Rest des einstmaligen so blühenden Reiseverkehrs zugestehen.

Wie dem offiziellen Zeitungscommuniqué entnommen werden kann, ist am bisherigen Reiseabkommen nicht viel geändert worden. Der Reiseverkehr hat also seine Position behauptet. Eine leichte Verbesserung ist dadurch eingetreten, dass auch eine gewisse Quote für Österreich in das Abkommen aufgenommen wurde. Immerhin ist zu sagen, dass sich, gesamthaft bewertet, die Schweiz dadurch nicht besser stellt, da das ehemalige Abkommen mit Österreich eingebüsst wurde. Diese Quote beträgt im Monat Fr. 300,000.—, so dass sich das gesamte Reisekonto nun auf 45,6 Millionen Franken beläuft. Hievon gehen bekanntlich eine Reihe von Posten ab, speziell der genehmigungspflichtige Verkehr mit 12 Millionen Franken, der sich auf Sanatorien, Studien- und Erziehungsaufenthalte verteilt. Der Kopfbetrag für Studien und Erziehungszwecke ist von RM 350 auf 250 RM grundsätzlich reduziert worden, doch kann in einzelnen Fällen eine Erhöhung auf RM 350 wieder Platz greifen.

Eine gewisse Neuregelung erhält auch der Bäderverkehr dadurch, dass ihm das schon bisher in Aussicht genommene Kontingent besser gesichert wird. Die gesamte Bäderquote von RM 550 bleibt unangetastet. Es steht zu erwarten, dass diese Neuregelung nun doch dem schweizerischen Bäderverkehr, soweit er auf Deutsche angewiesen ist, eine Erleichterung und die Quoten einbringt, die man ihm schon seit einiger Zeit zur Verfügung gestellt hat, die er aber nicht in der Lage war, auszunützen.

Der Verkehr mit unserem amtlichen Reisebureau in Berlin war ebenfalls Gegenstand einer neuen Vereinbarung. Es erhält eine bestimmte Quote für die Berücksichtigung schweizerischer Staatsangehöriger. Auch hier ist Österreich bereits inbegriffen. Sodann soll der Gesellschaftsreiseverkehr, der bisher, abgesehen von den Grenzausflügen, völlig unberücksichtigt blieb, auf eine solidere Basis gestellt werden.

Auch über den Ausflugsverkehr fanden ausserhalb des Rahmens des Reiseabkommens eingehende Verhandlungen statt. Die endgültige Besprechung soll innert zwei Monaten stattfinden. Bis dahin ungefähr soll der status quo gewährt werden, immerhin unter Berücksichtigung des Gesellschaftswagenverkehrs.

Die Verhandlungen mit Deutschland erforderten zahlreiche und lang andauernde Sitzungen, die sich auf Tage hinauszogen. Den deutschen Verhandlungsleitern muss nachgesagt werden, dass sie ebenfalls vom entgegenkommenden Willen beseelt waren, zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Verhandlungen im Unterausschuss für Fremdenverkehr führte auf schweizerischer Seite der Leiter des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Herr Direktor Hunziker. Ihm war als Experte speziell für die Fragen der Hotellerie usw. der Direktor unseres Zentralbureau, Herr Dr. Riesen, beigegeben. Dem vom eidg. Wirtschaftsdepartement über den Abschluss der schweizerisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen herausgegebenen amtlichen Communiqué entnehmen wir auszugsweise die unsere Leser interessierenden Abschnitte:

Die Verhandlungen verfolgten das doppelte Ziel: Das am 30. Juni 1938 abgelaufene deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen zu erneuern und die durch den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich entstandenen Wirtschaftsfragen soweit als möglich zu regeln. In schwierigen Verhandlungen, die vor kurzem noch das Eintreten eines vertragslosen Zustandes als unvermeidbar erscheinen liessen, sind schliesslich Lösungen gefunden worden, welche in einer für beide Teile tragbaren Weise den Fortbestand geregelter Wirtschaftsbeziehungen sicherstellen.

Nach wie vor wird der gegenseitige Zahlungsverkehr im Wege des Clearings abgewickelt. Das deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen bleibt in seinen Grundzügen und seiner Technik für ein weiteres Jahr so, wie es in der abgelaufenen Vertragsdauer bestanden und sich bewährt hat. Deutsche Begehren und die im Zusammenhang mit der Eingliederung des Landes Österreich in das reichsdeutsche Wirtschaftsgebiet auftauchende Fragen führten zu Änderungen am bisherigen Vertrag, die teils endgültig vorgenommen wurden, teils mit Rücksicht auf die schwer abzuschätzende Entwicklung im Verkehr mit dem Lande Österreich einstellten nur provisorisch getroffen werden konnten.

Endgültig geregelt wurde der Reiseverkehr, dessen bisherige Quote von 42 Mill. Fr. um 3,6 Mill. Fr. für den Verkehr aus dem Lande Österreich auf insgesamt 45,6 Mill. Fr. jährlich erhöht wurde. Hotels, Institute, Sanatorien usw. können vom 1. Juli an mit den gewohnten Zahlungsmöglichkeiten aus Deutschland rechnen. Es wurde Vorsorge getroffen, dass Anträge von in Deutschland ansässigen Schweizerbürgern um Zuteilung von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr auf jeden Fall bewilligt werden. Die bisher unbefriedigte Regelung des Bäderverkehrs konnte durch deutsches Entgegenkommen in einer Weise verbessert werden, die für die Zukunft eine reibungslöse Abwicklung sichern wird.

### Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Die Agrarkonferenz — Obligatorische kantonale Werbeabgabe — Feuilleten. Seite 3: Polizeistunde und Übersitzen — Marktmeldungen — Offener Wein im Hotel? — Auslandschronik. Seite 4: Kleine Chronik — Aus dem Leserkreis. Seite 5: Frage und Antwort — Aus Mitgliederkreis — Neuerschienenes Werbematerial.

mat zufügen. Wir veröffentlichen an anderer Stelle des Blattes eine der zahlreichen Zeitschriften, die uns in jüngster Zeit aus Tessiner Verkehrskreisen zugegangen sind.

Durch die fortschreitende Abschneuerung von zwei unserer Nachbarstaaten ist der Fremdenverkehr in manchen Gebieten der Schweiz schon stark notleidend geworden. Es werden daher vermehrte Anstrengungen gemacht, Gäste aus jenen Ländern nach der Schweiz zu bringen, die wie wir das Prinzip der Freizügigkeit noch respektieren. Ihnen gegenüber wollen wir auch Gegenrecht halten. Wenn eine Auslandsreise gemacht werden soll, dann lenke man wenigstens den Schritt nach jenen Staaten, die ihren Bürgern keine Schwierigkeiten bereiten, wenn sie die Schweiz besuchen wollen und deren Angehörige daher auch noch zu unseren treuen und zahlenmässig am meisten vertretenen Gästen gehören. Knüpfen wir durch gegenseitigen Besuch die freundschaftlichen und wirtschaftlichen Bande, die uns mit diesen Ländern verbinden enger, zeigen wir ihnen mit der Gegenseitigkeit, wie sehr wir ihren Aufenthalt in der Schweiz zu schätzen wissen. So bleiben dem Schweizer noch interessante ausländische Reiseziele genug. Er kann unbehindert uns wohlgesinnte Nationen im eigenen Lande kennen und schätzen lernen. Die Reise wird dem wirtschaftlich denkenden Staatsbürger doppelten Gewinn bringen wenn er weiss, dass sein Abstecher ins Ausland wenigstens indirekt im Dienste der schweizerischen Volkswirtschaft steht, anstatt diese hemmungslos zu schwächen. Freizügigkeit — jawohl, aber überlegtes und verantwortungsbewusstes Reisen im Sinne der Gegenseitigkeit.

## Ein verkehrswirtschaftliches Postulat

Nationalrat von Almen, der einzige Vertreter der Hotellerie im eidgenössischen Parlament, hat zusammen mit 13 Mitunterzeichnern in der abgelaufenen Sommersession noch ein Postulat eingereicht, das einen ganzen Strauss von verkehrswirtschaftlichen Wünschen enthält. Der nachstehende Wortlaut zeigt, dass auf dem Gebiete der Verkehrsförderung und des Hotelgewerbes noch ein weites Feld zu beackern ist, wenn es der nationalen Volkswirtschaft jene Ernte einbringen soll, die man gerne von ihm erwarten möchte.

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Spezialkommission einzusetzen, um die folgenden Probleme unserer nationalen Verkehrswirtschaft zu lösen:

1. Sofort-Aktion, saisonbedingte dringende Geschäfte:  
1. Zentralisation der schweizerischen Verkehrswerbung:  
Die Verwirklichung dieses alten Postulates lässt so lange auf sich warten, dass immer wieder wichtige und nicht mehr wiederholbare Gelegenheiten verpasst werden oder zufolge Zersplitterung nur ungenügend ausgenützt werden können (z. B. Abwertung, Anschluss Österreichs).
2. Fahrpreismässigung für Ausländer:  
Bis Anfang August 1938 müssen die schweizerischen Werbestellen und ihre Auslandsagenturen über den Weiterbestand dieser wichtigen Stimulierung des Reiseverkehrs im klaren sein. Da gerüchweise verlautet, die Fahrpreismässigung für Ausländer werde im Zusammenhang mit einer Neuordnung des Tarifwesens der SBB aufgegeben, wird eine Klarstellung dringend gefordert.





## Aus dem Leserkreis

### Nationale Solidarität und Hotellerie

Aus Lugano wird uns geschrieben:

Man spricht momentan viel von geistiger Landesverteidigung. Es wäre gut, wenn sich bestimmte Kreise der Schweiz, Bevölkerung auch etwas daran erinnern, wenn sie die Wahl der Ferienorte treffen. Es sei hier ein besonders bemühte Zustände im Reiseverkehr aufmerksam gemacht, welche ein schlechtes Zeugnis für schweizerische Gesinnung darstellen, deren öffentliche Behandlung aber vielleicht doch dazu beitragen, künftighin die Entscheidung zwischen Ferien in der Heimat oder im Ausland zugunsten unserer schönen Schweiz zu fallen.

In Lugano kann man täglich wieder zahlreiche Schweizer Reisende beobachten, die unserem Lande den Rücken kehren, um ihr in der Schweiz verdientes Geld in italienischen Ferienorten zu verbrauchen. Wenn diese Reisenden vom Zug aus zusehen müssen, wie wenig Gäste jeweils zur Zeit hier aussteigen, so drängt sich einem der Gedanke auf, ob diese Italienfahrer nicht doch etwas Beschämung empfinden, wenn sie ihrem Heimatland oder seinen prächtigen südwestlichen Feriengebieten den Rücken kehren. Niemand im Tessin würde an diesem Verhalten Anstoss nehmen, wenn nicht gerade Italien es wäre, welches das getroffene Reiseabkommen sabotiert, uns also in keiner Weise eine Gegenleistung bietet wie z. B. England und Holland. So aber müssen die von der durch die internationalen politischen Verhältnisse infolge Lähmung des Fremdenverkehrs schwer betroffenen, oft leer dastehenden Hotels unseres Landes, mit ihren tausenden Angestellten, von schwerer Bitterkeit gegen die nach Italien fahrenden Mitgedenken erfüllt werden. Wir haben zur Zeit grösstes Interesse daran, dass der in der Schweiz verdiente Fremde im eigenen Lande in Umlauf gebracht wird, statt ihn leichtfertig ins Ausland zu tragen, von wo er nicht mehr zurückkehrt. Tausenden von Angestellten in der Hotellerie und in den als Lieferanten wirkenden Fabriks- und Handelskreisen wird dadurch ihr Verdienst und ihre Existenz geschmälert, statt dass durch eine restlose Berücksichtigung unserer schönen Gaststätten im eigenen Lande vermehrter Umsatz und naturgemäss auch vermehrte Arbeitsbeschaffung herbeigeführt wird.

Wenn das so weitergeht und unsere Hotellerie vom eigenen Ferienpublikum so unschweizerisch bedacht wird, muss es noch dazu kommen, dass an die Behörden die bestimmte Forderung auf gehörige Einschränkung der Passausgabe für Italien gestellt wird. Das wäre eine Blamage für unsere Demokratie.

In einer Zeit wirtschaftlicher Bedrängnis von aussen gilt mehr als je der Grundsatz des Zusammenhaltens, was gewisse Staaten dann auch ohne weiteres veranlassen müsste, ihre Einstellung gegen unser Land etwas zu ändern, uns selbst aber aus eigener Kraft vermehrte Arbeitsbeschaffung bringen können.

Den schweizerischen Italienfahrern sei aber noch gesagt, dass, wenn sie unbedingt nach dem Süden wollen, sie in Tessin genügend prächtige Ferienorte finden, von wo aus sie bequem das italienische Nachbarland besuchen können. —

### Handel mit Kofferticketten.

Nach Mitteilungen aus unsern Mitgliederkreisen zu schliessen, scheint in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein neuer Handelszweig immer mehr an Boden zu gewinnen: der Handel mit Koffer-Etiketten von Hotels aus aller Herren Länder. Denn fortgesetzt gehen bei unsern schweizerischen Grosshotels Gesuche von Unternehmen in U.S.A. ein, ihnen à titre de propagande eine Anzahl Kofferticketten (bis zu 100 und mehr Stück!) zuzusenden.

Wir dürfen vom gesunden Sinn unserer Hoteliers erwarten, dass sie auf diesen Schwundel, auf die plumpe Körperung mit einer angeblichen Propagandawirkung nicht hereinfallen. Die Herrschaften drüben in Amerika, welche Sehnsucht nach den Kofferticketten unserer Hotels empfinden, mögen nach Europa reisen, um sich die hübschen Bildchen vom Hotelportier auf ihr Gepäck kleben zu lassen. Dabei wird wenigstens Gewähr dafür bestehen, dass die Etiketten nicht in unbefähigte Hände geraten, was umso mehr zu wünschen ist, als im internationalen Reiseverkehr der Koffertickette der führenden Hotels quasi der Charakter einer über die einzelnen Landesgrenzen hinaus gültigen Legitimation oder Reisepass zukommt, dem man überall eine gewisse Beachtung schenkt. Schon aus diesem Grunde sollte daher diesem unwürdigen Handel durch geeignete Vorkehrungen der Hotelinhaber ein Riegel gestossen werden, ganz abgesehen davon, dass die Hotels die Kosten für die als Werbemittel keineswegs zu unterschätzende Koffertickette wohl nicht aus dem Grunde tragen, um einigen gerissenen amerikanischen Geschäftsleuten einen mühseligen Verdienst zu verschaffen. — Wir nehmen an, unsere Hotels werden ihr Personal im Sinne dieser Darlegungen instruieren.

## Kleine Chronik

### Die Sommer-Alpenposten

weisen für die zweite Betriebswoche vom 20. bis 26. Juni eine Zunahme von 3033 Reisenden gegenüber dem Vorjahr auf. Insgesamt wurden in der Betriebsperiode 26510 Passagiere befördert. Bis auf die Linie St. Moritz-St. Sils/Innsbruck-Bolzano sind nun alle Strecken im Verkehr.

### Ein neues englisches Reisebuch über die Schweiz.

Soeben ist in dem grossen englischen Verlag Nicholson and Watson in London das Buch „Swiss Summer“ von Charles Graves erschienen. Der Verfasser, der das Land mit „Lady Godiva“, seinem Wagen, bereist hat, schildert seine Eindrücke in der humoristischen, sehr persönlich charakterisierenden Art des Mark Twain. So ist ein Werk entstanden, das auf eine fesselnde, höchst amüsante Weise die heutige Schweiz zeigt, wie sie nicht im Bäderker steht. Und zwar die sommerliche Schweiz, die gerade bei einem Teil des britischen Publikums ob der Herrlichkeiten des Winters beinahe ein wenig in Vergessenheit geraten ist. Die Schweizerische Verkehrszentrale, die Mr. Graves Reise mitorganisieren half, hat alle dem Gast der Schweiz dienenden sachlichen Angaben des Buches überprüft.

### Für die Beibehaltung des Benzeinheitspreises.

Der Verband trustfreier Benzinimporteure der Schweiz fasste in seiner ordentlichen Generalversammlung in Zürich eine Resolution, in der er auf die weittragende Bedeutung des bewährten Benzeinheitspreises hinweist und dessen weitere Beibehaltung fordert.

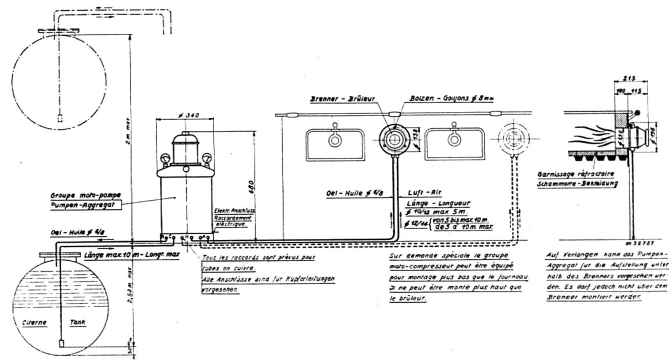
## Technische Ecke

### Cuénod-Brenner Type „P“ für Kochherde.

Man kennt allgemein die grossen Vorteile, welche die Ofenheizung bei Kochherden mit sich bringt, ganz besonders für Hotels und Restaurants. Die Heizart ist wirtschaftlich, sauber, mühelos, sie ist frei von Staub, Rauch und Russ. — Ferner bringt die Ofenheizung eine wesentliche Zeitersparnis; denn der Herd ist in kürzerer Zeit angeheizt als mit Kohle. Das Feuer lässt sich ferner genau dem Bedarf entsprechend regulieren, und zwar spielend leicht und in sehr weiten Grenzen ohne die geringste Brennstoffvergeudung.

Selbstverständlich werden die Vorteile nur mit einer tadellos funktionierenden und wirtschaftlichen Installation und insbesondere Brenner erreicht. In diesem Sinn ist der Cuénod-Brenner Type „P“ als das Produkt einer 20jährigen Erfahrung auf dem ganzen Ofenheizungsgebiete für die höchsten Ansprüche gebaut worden. Es sind folgende Punkte hervorzuheben:

1. Die Leistung des Brenners, welche maximal zirka 8 L. Öl Std. beträgt, lässt sich in einfachster Weise im Verhältnis von zirka 1:5 durch ein einziges Handrad regulieren, wobei das Verhältnis von Luft und Öl stets konstant bleibt. Der grosse Regulierbereich wird allen praktischen Bedürfnissen gerecht.



Konkurrenzlose Beläge für moderne Gaststätten:

**Bouclé-Linoleum** oder **Super-Walton-Kork**  
zwei preislich günstige Giubiasco-Neuheiten für **Gastzimmer**

**Kork-Granit** oder **Marboleum**  
praktisch, elastisch und schalldämpfend für **Korridore und Treppen**

**Marmolino** oder **Spez.-Marmor**  
dauerhaft, dekorativ, vorteilhaft im Preis für **Restaurants**

Ob für Neubauten oder Renovationen — immer ist

**Giubiasco Linoleum**  
Der wirtschaftlichste Bodenbelag  
Der einheimische Bodenbelag

Freie Besichtigung:  
Zürich, S.B.C., Talstrasse 9 — Bern, Bau-Wesse, Burtengasse 3

**Tea-Maid Teebeutel?**  
Sowieso!  
Aber nur mit dieser Marke!  
Dazu das praktische Ausschankmaterial teilweise.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

**Tennis-Plätze u. Boccia-Bahnen**  
In fachmännischer Ausführung  
Auslieferungsmaterial zum Selbstanlegen.  
**Bruno Weber & Sohn, Basel**  
Riehenstrasse 250 Tel. 22.031

**PLYMOUTH'S Dry Gin**  
Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza Genf**

**SCHINDLER-AUFZÜGE MOTOREN**  
**GERÄUSCHLOS ZUVERLÄSSIG DAUERHAFT**  
SCHINDLER & SÖHN LUZERN  
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere  
**PRIMA SEIFEN**  
Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten  
**Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen**  
Erste Auszeichnungen und Referenzen

Tüchtiges Ehepaar (Hotelfach) sucht auf Frühjahr 1939 oder schon Herbst gehendes  
**Hotel oder Hotel-Restaurant**  
in Pacht zu nehmen.  
**Direktion** kann auch in Frage kommen.  
Off. unter Chiffre E. R. 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Forellen bestellt, meint die feinen  
**Brunner-FORELLEN**  
Wir liefern rasch, zuverlässig und zu vorteilhaften Bedingungen. Exakte Grössen, lebend oder küchenfertig.  
**ADOLF GROPP & CO A.-G. BRUNNEN**  
Telephon 80

**Ich komme** überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**GLAMET** unübertreffliches **Reinigungsmittel** für Silber, übrige Metalle, Fensterglas etc. Behördl. Gutachten erstklassige Referenzen von Hotels.  
Fr. F. Mayer, „GLAMET“ Kilchberg-Zch.

Soviele Vorzüge vereinigt wie bei der **Pecisa** **Addier-Saldiermaschine** finden Sie bei keiner andern Maschine.  
Als Schweizer Produkt ist sie gut durchgearbeitet und es ist ein Vergnügen sie zu bedienen. Wegen ihrer Neuauflagen speziell geeignet für Hotels. Verlangen Sie sie zur Probe vom  
Generalvertrieb:  
**ERNST JOST**  
Lore Bernhardsstrasse / Salmstrasse 1 ZÜRICH  
Tel. 72 312

Zu verkaufen eventl. zu vermieten für Hoteliers welche sich zurückziehen wollen, hübsche kleine  
**Fremdenpension mit Kaffeehalle**  
an idealer, erhöhter Lage Nähe Basels. Offerten unter Chiffre A. M. 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Cuénod**  
Handlich wie mit Gasbetrieb, aber bedeutend wirtschaftlicher.  
Leicht einstellbar.  
Kleinster Platzbedarf.  
Höchste Sauberkeit.  
**Der neue KOCHHERD-OELBRENNER für: HOTELS und RESTAURANTS**  
**H. CUENOD-WERKE A.-G. Châtelaine, GENF, Löwenstr. 3, ZÜRICH**





## Echo du Palais Fédéral

### L'interpellation Schmid

Le Conseiller national Schmid (Zurich) a déposé l'interpellation suivante peu avant la clôture de la session d'été des Chambres fédérales:

« La situation générale de l'industrie hôtelière est toujours très peu satisfaisante. La dévaluation n'a malheureusement pas eu des effets décisifs. Le poids des dettes demeure excessif et le demeurera longtemps encore.

Cette situation influence d'une manière inquiétante les conditions de travail. Elle menace sérieusement le maintien des conditions actuelles de rendement et le recrutement du personnel, ainsi que la paix dans les relations du travail, aujourd'hui si nécessaire dans cette industrie.

Le Conseil fédéral est-il prêt à employer tous les moyens pour écarter ces dangers ?

Ne pense-t-il pas que, pour assainir réellement l'industrie hôtelière, il faut non seulement modifier les bases de l'œuvre de secours, mais en même temps prendre des mesures spéciales dans l'ordre social ? »

Les intéressés ne sont nullement surpris de cette interpellation. Elle pose au parlement le problème que la S.S.H. et l'organisation du personnel cherchent à résoudre depuis des mois. Cette question a déjà fait l'objet de deux urgentes requêtes au Département fédéral de l'Economie publique.

Dans sa requête détaillée du 7 janvier 1938, la S.S.H. demande au département de prendre aussi vite que possible les mesures qui s'imposent pour le désendettement de l'hôtellerie. Le 12 avril, de son côté, l'Union Helvetia a exposé au chef du département qu'il est indispensable d'alléger les charges écrasantes de l'hôtellerie si on veut améliorer les conditions d'engagement, de travail et de rémunération du personnel. Si cet assainissement ne se fait pas le rendement de nos hôtels est compromis pour des années.

Le Dr Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, a démontré la gravité de la situation dans de nombreuses publications scientifiques. Il cite, à titre d'exemple, qu'avec l'endettement de 1200 millions en 1937, le rapport du chiffre d'affaires aux charges financières était de 1:4, celui du rendement aux mêmes charges de 1:2, alors qu'en 1929 il n'était que de 1:2,3 et de 1:1. Les charges financières de l'hôtellerie dépassent donc de moitié la valeur de rendement malgré tous les efforts faits l'année dernière et une augmentation de fréquentation réjouissante, bien qu'elle semble ne pas devoir durer. Le Dr Seiler et d'autres professionnels sérieux soutiennent que le seul moyen d'assainir radicalement la situation serait d'alléger notre hôtellerie en lui faisant remise de tout ce qui excède la valeur de rendement. C'est le point de vue que nous avons toujours représenté. La S.S.H. a proposé à M. Obrecht, Conseiller fédéral, d'ordonner l'amortissement des capitaux garantis par gage immobilier en lui faisant remise de la part de la tranche privée d'intérêt dans les dernières années, le débiteur obtienne automatiquement remise du double de l'amortissement. La procédure d'assainissement concordataire devrait être appliquée à chaque établissement individuellement, ce qui implique une sélection des hôtels dont la situation matérielle et la bonne administration justifient cette procédure. Une grande partie des dettes représente les intérêts ajoutés au capital depuis près de 25 ans, soit depuis le début de la guerre mondiale; les créanciers devraient prendre leur part d'un vigoureux amortissement qu'il faut faciliter en le répartissant sur une certaine période.

Une telle méthode est d'autant plus indiquée que certaines dispositions de l'octroi de secours arrivent à échéance cette année. Il faudra dans tous les cas instituer un régime intérimaire comprenant des possibilités de désendettement. Le Département fédéral de l'Economie publique n'a pas encore pris position. L'interpellation Schmid accélérera peut-être les événements.

Cela est très désirable lorsqu'on songe à l'importance de la question et à la portée de la solution proposée. Les prochains pourparlers entre les autorités et les associations intéressées montreront de quelle manière l'assainissement pourra être combiné avec la question sociale.

### Un postulat d'économie touristique

M. von Almen, conseiller national, le seul représentant de l'hôtellerie aux Chambres fédérales, a encore déposé au cours de la session d'été qui vient de prendre fin un postulat appuyé par 13 co-signataires. Ce postulat présente une série de desiderata touchant notre économie touristique.

Il est rédigé comme suit:

Le Conseil fédéral est invité à nommer une commission spéciale pour résoudre les problèmes suivants de l'économie touristique:

A. Mesures immédiates pour développer le tourisme:

1. Centralisation de la propagande:  
La réalisation de ce projet se fait attendre depuis si longtemps que sans cesse on néglige de tirer parti d'occasions importantes et qui ne se représenteront plus, ou du moins on n'en tire pas suffisamment parti (par ex. la dévaluation, l'incorporation de l'Autriche à l'Allemagne).
2. Réduction des frais de transport pour les étrangers:  
Il faut qu'au début d'août 1938 au plus tard, les bureaux de propagande suisses et leurs

agences à l'étranger sachent à quoi s'en tenir sur le maintien de cette réduction, qui est un stimulant de premier ordre pour les touristes étrangers. Comme le bruit court qu'elle sera absorbée par la réforme des tarifs des chemins de fer fédéraux, la question doit être éclaircie d'urgence.

3. Réduction de droits de douane:  
Il faudrait réduire les droits de douane sur les denrées alimentaires qui ne sont pas produits en Suisse et qui sont consommés exclusivement dans les hôtels, à défaut de quoi ceux-ci seront obligés d'augmenter leurs prix.
4. Maintien de l'enseignement du ski à son niveau actuel:  
L'enseignement technique et méthodique du ski est à la base de la propagande pour le tourisme d'hiver. Or les bureaux compétents et les organisations touristiques se déclarent hors d'état de se procurer, comme par le passé, les ressources nécessaires. En raison de la propagande accrue de l'étranger en faveur des sports, un recul du nombre et de la qualité des écoles suisses de ski ferait un tort immense au tourisme d'hiver et à l'industrie hôtelière.
5. Représentation de la Suisse aux concours internationaux de ski:  
La participation d'équipes nationales suisses soigneusement composées aux concours internationaux de ski (par ex. les concours FIS à Zaccopane) est extrêmement importante pour notre propagande. L'association suisse de ski n'est pas en mesure, aujourd'hui, d'assurer convenablement ce service par ses seuls moyens. La Suisse risque de perdre son rang parmi les pays de sports d'hiver si ses représentants ne figurent pas en bonne place dans les concours.

### B. Assainissement de l'industrie hôtelière:

1. Intérêts des capitaux et crédits:  
Les taux de 4 1/2 et 5 pour cent demandés pour les hypothèques en premier rang dépassent les possibilités de l'industrie hôtelière. Alors que celle-ci est très sensible aux crises et a besoin de gros capitaux, le régime actuel du crédit entrave son essor. Il faut lui faire des conditions supportables pour ses engagements hypothécaires et lui fournir un capital de roulement à bas prix, au besoin en créant une banque suisse du tourisme.

## Le nouvel accord touristique germano-suisse

On est heureusement parvenu à conclure un nouvel accord touristique germano-suisse d'un an. La situation fut un certain temps assez épineuse. Jusqu'à la date fatidique du 1er juillet, on devait s'attendre à une rupture des pourparlers. L'hôtellerie en aurait gravement souffert. Il faut toutefois ajouter que l'accord renouvelé ne lui rapporte vraiment plus beaucoup comparativement au trafic touristique germano-suisse d'antan.

Le communiqué officiel, que nous reproduisons ci-dessous, nous apprend que cet accord économique est resté à peu près le même. Le trafic touristique n'a donc pas subi de nouvelles restrictions. La situation s'est légèrement améliorée par le fait qu'un certain montant a été réservé au trafic autrichien vu que l'accord austro-suisse est devenu caduc. Une somme de fr. 300,000.— lui a été attribuée par mois, de sorte que le crédit touristique total se chiffre maintenant par 45,6 millions de francs. Il faut naturellement en déduire différentes choses, surtout les 12 millions réservés au règlement des séjours dans les sanatoriums et aux études. Cette catégorie de devises est comme par le passé soumise à autorisation. Le montant destiné à des buts éducatifs ou d'études a été réduit en principe de RM. 350.— à RM. 250.— toutefois il peut à nouveau être porté à RM. 350.— dans certains cas.

Le trafic balnéaire est également quelque peu amélioré par le fait que sa quote-part lui est mieux assurée. Cette dernière demeure fixée à RM. 550.—. On peut s'attendre à ce que cette nouvelle réglementation soulage nos établissements balnéaires dans la mesure où ils dépendent des hôtes allemands. Il faut espérer qu'ils pourront ainsi bénéficier des sommes qui leur étaient déjà réservées depuis quelque temps sans qu'ils puissent en profiter.

Les relations avec notre agence officielle de Berlin sont également modifiées. On lui attribue un certain montant réservé à nos compatriotes domiciliés en Allemagne et désireux de passer leurs vacances ou de faire leurs études en Suisse. Dans ce domaine on a aussi tenu compte de nos concitoyens domiciliés en Autriche. De plus, les voyages effectués en sociétés qui, exception faite des excursions frontalières, n'étaient pas réglementés jusqu'ici, sont également compris dans cet accord.

Le problème des excursions fut discuté de manière approfondie au cours de ces pourparlers. On s'efforcera de le résoudre définitivement d'ici deux mois. Le statu quo sera maintenu jusque là, en tenant compte du trafic des autos-cars.

Les pourparlers avec l'Allemagne nécessiteront plusieurs séances et dureront longtemps. Il faut reconnaître que les délégués allemands ont fait preuve de bonne volonté et se sont efforcés d'aboutir à une entente satisfaisante.

M. Hunziker, directeur de la Fédération Suisse du Tourisme, représentait la Suisse dans la sous-commission touristique. M. Riesen, directeur de notre bureau central, lui avait été adjoint en qualité d'expert pour les questions hôtelières etc.

Nous ajoutons à ce bref commentaire le communiqué officiel du Département fédéral de l'Economie publique, rédigé comme suit:

Les négociations économiques conduites avec l'Allemagne depuis le mois d'avril à Berlin et à Berne ont abouti le 1er juillet 1938 à la signature de divers arrangements. Elles avaient pour objet d'une part de renouveler l'accord de compensation germano-suisse venant à expiration le 30 juin et d'autre part, de résoudre dans la mesure du possible, les problèmes économiques posés par le rattachement de l'Autriche au Reich. Après de laborieux pourparlers, qui faisaient apparaître comme inévitable il y a peu de temps encore la renonciation à un régime contractuel des relations économiques, des solutions ont enfin été trouvées qui assurent le maintien d'un statut commercial satisfaisant pour les deux parties.

### Le tourisme

Une solution définitive a été trouvée à l'égard du tourisme dont la quote-part annuelle est augmentée de 3,600,000 fr. pour le trafic austro-suisse. C'est-à-dire portée de 42 millions à 45,600,000 fr. par an. Les hôtels, instituts, sanatoria, etc., pourront compter, à partir du 1er juillet, sur les possibilités de paiement habituelles. Le nouvel accord garantit l'octroi de moyens de paiement aux ressortissants suisses domiciliés en Allemagne et désireux de passer leurs vacances ou faire leurs études en Suisse. Les stipulations régissant les personnes qui séjournent dans des stations thermales suisses ont pu, grâce à la compréhension de la délégation allemande, être amendées dans une mesure qui mettra fin aux difficultés rencontrées jusqu'ici.

### SOMMAIRE:

Echo du Palais Fédéral: L'interpellation Schmid; Postulat d'Economie touristique v. Almen. Le nouvel accord touristique germano-suisse. Contributions cantonales de propagande. — Le tourisme en Suisse pendant l'hiver 1937/1938. Le tourisme suisse et ses responsabilités. Trafic et Tourisme. Questions professionnelles.

2. Désendettement:  
Le moratoire accordé à l'industrie hôtelière pour les annuités d'amortissement et les intérêts arriérés expire en 1940. A ce moment s'ouvrira donc vraisemblablement une nouvelle période de difficultés en vue de laquelle il paraît indiqué de préparer une intervention plus large de la société fiduciaire de l'hôtellerie.
3. Interdiction de construire des hôtels:  
La suppression des restrictions apportées à la construction des hôtels provoquera inévitablement une spéculation malsaine si l'octroi des patentes n'était pas rendu plus sévère et subordonné à une justification financière.

Ce texte montre que si notre économie nationale veut récolter des fruits, il y a bien du terrain à débayer dans notre domaine touristique et hôtelier. L'interpellateur insiste sur un certain nombre d'affaires urgentes nécessitant des mesures immédiates. L'élan de notre propagande touristique étrangère a été souvent brisé parce que les mesures propres à développer notre tourisme ne furent pas prises à temps et ne furent que tardivement connues à l'étranger. Il n'est donc pas prématuré que le conseiller national von Almen demande la discussion immédiate de problèmes touristiques dont la solution influencera de manière décisive les résultats de notre prochaine saison d'hiver. Rappelons simplement qu'il faudrait expédier les prospectus d'hiver aux agences suisses à l'étranger le 25 octobre au plus tard. Il n'est toutefois pas possible d'établir en un tour de main un matériel de propagande efficace, il faut au contraire le préparer soigneusement longtemps d'avance. La dernière minute est vraiment venue de mettre encore quelques atouts précieux dans le jeu de notre propagande d'hiver.

Les postulats relatifs à l'hôtellerie sont tout aussi urgents. L'interpellation du conseiller national Schmid (traitée séparément dans ce numéro) touche déjà quelques points importants. Leurs auteurs mettent le doigt sur les causes même de la crise hôtelière actuelle. Ce n'est qu'en allant au fond des choses qu'on a des chances d'améliorer la situation.

M. v. Almen peut être assuré de la reconnaissance des milieux hôteliers et il faut espérer que les instances fédérales compétentes tiendront à donner rapidement suite à cette intervention opportune.

## Contributions cantonales obligatoires de propagande

Une conférence, présidée par M. Pilet-Golaz, conseiller fédéral, a eu lieu au début de mars à Berne. Cette conférence, à laquelle assistaient des délégués de la plupart des cantons, avait pour but de discuter le postulat de la S.S.H. tendant à imposer des taxes de propagande à tous les hôtels. Les participants se déclarèrent en principe d'accord avec cette proposition d'obliger les établissements qui ne sont pas membres de la S.S.H. à collaborer financièrement à notre propagande à l'étranger.

On nomma une commission d'étude, composée d'un représentant des cantons de Berne, Lucerne, Vaud, Zurich, des Grisons, du Tessin et du Valais. L'Office fédéral des Transports fut chargé des travaux préliminaires. Ce dernier a rédigé un projet de rapport à l'intention de la commission d'étude. Avant de faire des propositions précises aux cantons, la commission le discutera tout d'abord.



## Le tourisme en Suisse pendant l'hiver 1937/38

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

L'accroissement de l'affluence des hôtes, constaté depuis l'automne 1936 par l'hôtellerie suisse en général, a cessé au début de l'hiver dernier. Depuis le mois de décembre on a enregistré une légère régression, qui s'est accentuée au cours de la saison d'hiver et a atteint son maximum d'intensité au mois de mars, parce que les vacances de Pâques tombaient au mois d'avril, cette année.

Bien que la diminution constatée, entre le 1er décembre 1937 et le 31 mars 1938 par rapport aux mois correspondants de l'hiver précédent, ait été relativement faible, puisqu'elle ne fut somme toute que de 6000 arrivées (0,8 pour cent) et de 8000 nuitées (1,8 pour cent) en moins, la composition même de la clientèle de nos établissements hôteliers s'est modifiée d'une façon assez sensible toutefois. Tandis que le nombre de nuitées des hôtes suisses s'est, en effet, accru de 53 000, ou de 3 pour cent, le nombre correspondant des nuitées d'hôtes venus de l'étranger a diminué de 133 000, ou de 6 pour cent.

### Mouvement hôtelier au cours des saisons d'hiver 1936/37 et 1937/38

Domicile régulier des hôtes	1936/37	1937/38	1936/37	1937/38
En Suisse	446 469	463 855	1 945 307	1 968 003
A l'étranger	304 203	280 811	2 415 439	2 282 552
Total	750 672	744 666	4 330 746	4 250 555

Les difficultés, pour les Allemands, d'entreprendre des voyages à l'extérieur des frontières du Reich ont occasionné une régression des nuitées de cette catégorie de nos hôtes, qui a atteint un huitième parmi les visiteurs arrivés de France la diminution des nuitées fut même de un tiers. Ces modifications survenues dans la composition de notre clientèle, de dernier hiver, ont eu pour résultat que les stations de sports d'hiver préférées spécialement par les Allemands et les Français ont subi des pertes qui surpassent celles de la moyenne du pays, tandis que les régions des Préalpes de Suisse orientale et du Jura, appréciées essentiellement par des hôtes suisses, ainsi surtout que les parties du pays situées en dehors des régions de tourisme proprement dites, ont été plus fréquentées que l'hiver précédent.

L'aperçu suivant de la répartition des nuitées entre les quatre mois de la saison d'hiver montre que le gros de la saison tombe au mois de janvier pour les étrangers et en février pour les Suisses.

La durée moyenne du séjour des hôtes dans le même établissement hôtelier s'est à peine modifiée, comparativement à l'hiver précédent; elle n'a flechi que de 5,8 à 5,7 jours. Les meilleures conditions de la neige dans les contrées des Préalpes en général ont occasionné un accroissement du mouvement touristique de weekend, avec toutefois une légère diminution de la durée moyenne du séjour des hôtes suisses. Le séjour en peu plus long des étrangers — 8,1 jours contre 7,9 jours l'hiver précédent — doit s'expliquer par le fait que les visiteurs étrangers qui viennent en Suisse à Pâques n'y sont donc arrivés, cette année, qu'au mois d'avril.

Pour cent lits disponibles dans l'ensemble des entreprises hôtelières de la Suisse, 27 en moyenne ont été occupés cet hiver, contre 29 l'hiver précédent. En tenant compte aussi des lits d'hôtels momentanément ou partiellement fermés, on obtient un taux moyen d'occupation des lits de 18,4 pour cent, contre 18,9 pendant la saison d'hiver précédente.

Comme on l'a vu plus haut, les contrées situées en dehors de celles de tourisme proprement dites ont été plus fréquentées que l'année passée. La régression de 80 000 de nuitées dans l'ensemble du pays résulte de la diminution de 107 000 nuitées dans les régions de tourisme et de l'augmentation d'environ 27 000 nuitées dans le reste de la Suisse.

Dans le Canton des Grisons, le nombre de nuitées a flechi de 1 450 000, à 1 384 000, et le taux moyen d'occupation des lits de 52,5 à 49,1 pour cent.

### Répartition des nuitées par mois, et d'après le domicile des hôtes

Mois	Hôtes suisses		Hôtes étrangers		En tout	
	1936/37	1937/38	1936/37	1937/38	1936/37	1937/38
Décembre	411 867	416 218	495 601	497 269	907 468	913 487
Janvier	480 985	494 680	768 743	697 100	1 189 728	1 191 780
Février	503 282	530 970	605 015	639 344	1 198 297	1 170 404
Mars	519 173	520 135	519 080	448 749	1 035 253	968 884
Total	1 915 307	1 968 003	2 415 439	2 282 552	4 330 746	4 250 555

## Le tourisme suisse et ses responsabilités

L'époque des vacances et des voyages éveille dans de nombreuses familles et dans bien des sociétés la hantise d'un voyage à l'étranger. Désir que beaucoup voudront réaliser cet été. Malgré la tendance au nationalisme économique et en dépit de toutes les raisons de ne pas séjourner à l'étranger sans nécessité majeure, nous n'entendons pas toucher au principe du libre échange touristique que notre pays a pratiqué jusqu'ici. Il est vrai que le maintien de ce principe devient de jour en jour plus difficile. Ceux de nos voisins qui en sont les bénéficiaires immédiats répondent par une fermeture plus hermétique de leur frontière, ils aggravent la situation par le contingentement serré des touristes autorisés à se rendre en Suisse.

Dans les accords économiques conclus avec les pays qui ont réglementé les échanges monétaires, nos autorités ont largement tenu compte des circonstances exceptionnelles et se sont accommodées de restrictions unilatérales. Mais la mauvaise volonté à remplir leurs engagements et le défaut de sincérité de nos voisins ont fait que le trafic touristique n'a même pas atteint les proportions réduites par le contingentement. Ce n'est un secret pour personne qu'en dépit d'accords internationaux qui réservent un certain montant à la disposition individuelle du touriste, de multiples mesures d'ordre administratif tendent à le décourager de venir séjourner chez nous ou même d'entreprendre le voyage. Le retard dans l'attribution des fonds en monnaie étrangère, la complication des formalités préalables à l'obtention du passeport, la rigueur du contrôle douanier, sont autant de moyens auxquels les services administratifs de certains pays recourent avec zèle pour détourner le voyageur d'aller à l'étranger ou même l'en dégouter à tout jamais.

La disproportion entre les fonds que nos touristes emportent à l'étranger et ceux qu'apportent nos hôtes étrangers ne montre que trop clairement le tort causé au tourisme suisse et par conséquent à toute notre économie nationale. L'exemple du trafic italien, suisse est particulièrement frappant. Les hôtes italiens nous apportent environ 6 millions par an, alors que suivant de prudentes estimations les touristes suisses laissent en

Dans l'Oberland bernois, dont les nombres élevés de visiteurs de l'hiver précédent ont presque été atteints de nouveau cet hiver-ci, le tourisme ne s'est pas non plus développé partout dans le même sens qu'avant. Tandis que des stations de villégiature ont enregistré une notable régression du nombre de leurs hôtes, telles Adolphen, Gstaad, Müren et Wengen, par le fait surtout de la diminution des étrangers, d'autres endroits, comme Grindelwald et Kandersteg, ont bénéficié au contraire d'un afflux plus considérable d'hôtes tant suisses qu'étrangers.

La diminution du nombre de nuitées d'hôtes étrangers dans les établissements hôteliers des Alpes vaudoises est due uniquement à l'absence

Italie près de quarante millions de francs (non pas de lires). Indépendamment de cela notre balance commerciale avec ce pays est largement déficitaire!

En 1937, les livraisons italiennes dépassent de 15 millions nos exportations dans la péninsule, et nos touristes y ajoutent encore 34 millions. Ces sommes énormes sont définitivement perdues pour nous; car il est clair qu'elles ne pourront pas être compensées par des livraisons à l'Italie ou par l'apport des touristes italiens.

Il est probable que bien peu de nos Confédérés connaissent cet état de choses inquiétant, de ceux qui vont dans le Sud avec leur famille ou en société. S'ils savaient, ils mesureraient les conséquences économiques et agréaient autrement. Le Tessin — un pays de soleil et d'incomparable beauté — se plaint amèrement de la désertion des Confédérés alors que des trains traversent son territoire pleins de touristes suisses qui pour passer les vacances en Italie et ne se rendent aucun compte du préjudice qu'ils causent à leur patrie.

Les affaires de plusieurs de nos régions touristiques sont très sérieusement entravées par les restrictions prohibitives de deux de nos voisins. Nous devons tendre à attirer chez nous les ressortissants qui ont de la liberté de l'individu le même respect que nous. Nous devons user de réciprocité. Si nous tenons à sortir de nos frontières, il nous faut voir les pays qui n'empêchent pas leurs ressortissants de venir chez nous, les pays dont les habitants constituent la majorité de notre fidèle clientèle. Par nos visites réciproques, nous resserrons les liens économiques et d'amitié, nous montrons combien nous apprécions la présence de l'étranger chez nous. Ces pays nous offrent suffisamment de contrées intéressantes à visiter. Nous apprendrons à connaître et à apprécier chez eux des peuples qui nous veulent du bien. Le Suisse conscient de son devoir économique, jouira bien davantage d'un voyage dont il sait que toute l'économie publique de son pays bénéficie indirectement. Gardons notre porte ouverte mais réfléchissons avant de sortir de chez nous, soyons conséquents et agissons dans un esprit de réciprocité.

des hôtes français de Villars-Chesières. Leysin surtout, qui atteint presque avec 72 pour cent le taux d'occupation des lits à Davos, ainsi que Château-d'Oex et les Diablerets notent en effet une affluence plus grande d'hôtes suisses et étrangers, tandis que Villars-Chesières accuse la perte d'un dixième de ses hôtes suisses et de près d'un cinquième de ses hôtes étrangers par rapport à l'hiver précédent.

Dans le Valais, les stations de Crans et Montana-Verma, avec des taux de 75 et 77 pour cent, se trouvent en tête des autres lieux de villégiature. Pour les mêmes raisons qu'à Villars-Chesières, le nombre des nuitées d'hôtes étrangers a rétrogradé de 35 000 à 29 000 à Crans, et de 29 000 à 18 000 à Zermatt.

Le taux élevé de fréquentation des établissements hôteliers dans la région du lac Léman est dû essentiellement à l'affluence des hôtes des deux villes de Lausanne et Genève, moins soumises toutes deux aux variations saisonnières du tourisme. Ces villes se ressentent cependant, comme aussi Montreux et Vevey, du fléchissement dans les arrivées de leurs hôtes habituels, venant de France, cause aussi d'une diminution d'environ 40 000 nuitées dans toute la région voisine du lac Léman.

Dans les autres régions de tourisme de la Suisse, quelques stations d'altitude ou toutefois bénéficié d'un fort afflux de visiteurs, c'est le cas en Suisse centrale d'Andermatt, d'Engelberg et du Rigi, en Suisse orientale pour Wildhaus et Braunwald ainsi que de St-Cergue (35%) dans le Jura. Ces régions n'entrant toutefois en considération comme lieux de sports d'hiver que pour une faible part seulement, leur taux moyen d'occupation des lits, tant en Suisse centrale que dans la région du Sântis et dans le Jura, est demeuré au-dessous de 15 pour cent.

Outre Genève et Lausanne, parmi les cinq plus grandes villes Berne accuse aussi une légère régression du nombre des nuitées.

## Traffic et Tourisme

### Le trafic sur nos routes alpêtres.

Grâce au beau temps, le trafic des postes alpêtres continue à se développer de manière satisfaisante.

Citons les chiffres intéressants plus particulièrement la Suisse romande:

Col des Mosses 335 voyageurs, Pillon 272, Martigny-Grand St-Bernard 352 (243 de plus que l'année précédente), Sion-Les Hautières 535 (plus 202), Sierre-Val d'Anniviers (702 plus 245), Stalden-Saas-Grund 731 (plus 220), Simplon 576 (plus 327)

### Les «flèches blanches» du lac de Lugano.

Aux «flèches rouges» des Chemins de fer fédéraux, aux «flèches bleues» et «flèches doubles» de la Compagnie du Lœtschberg viennent s'ajouter maintenant les «flèches blanches» rapides de la Compagnie de navigation du lac de Lugano. Il s'agit de trois bateaux à moteur neufs construits spécialement pour la Compagnie par la maison Sulzer frères S.A. à Winterthur. Sur le pont découvert de chacun de ces bateaux, il y a place pour 90 personnes. Y compris ces nouvelles embarcations, la Compagnie de navigation du lac de Lugano dispose maintenant d'une flotille capable de transporter plus de 2400 personnes, 1200 places pouvant être toujours réservées pour des voyages spéciaux de sociétés. (onst)

### L'interdiction de construire dans la région du lac de Mârljen est confirmée.

La commune de Fieschertal avait recouru contre l'interdiction de construire que le Conseil d'Etat du Valais a décrétée pour toute la région de Mârljenalp. La commune comptait édifier une auberge au bord de ce lac particulièrement pittoresque. La section du droit public du Tribunal fédéral a heureusement écarté le recours. Grâce à cette décision, nous conservons un site unique en son genre, qui constitue une des originalités de notre patrie et fait la joie de tous les visiteurs.

## Questions professionnelles

### De la commission paritaire chargée d'améliorer la formation professionnelle des sommeliers.

Le bureau de la commission paritaire, composé de MM. H. Golden-Morlock, président, du Dr Riesen de la Société Suisse des Hôtelières et de R. Baumann, secrétaire général de l'Union Helvétique, s'est réuni pour la 2ème fois à Zurich le 28 juin 1938. On discuta l'enquête prévue et en voie d'exécution en collaboration avec l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Quelques localités n'ont toutefois pas encore retourné le questionnaire, de sorte que le travail de recatipulation n'a pas encore été commencé. Le bureau de la commission a pris position à l'égard des décisions des sous-commissions et les soumettra avec les siennes à la commission plénière. La séance plénière aura probablement lieu en septembre. On étudia particulièrement la question de l'engagement des sommeliers âgés. Différentes propositions furent faites à l'intention de la commission plénière, dans le but d'occuper d'une autre manière ces employés dans nos hôtels et restaurants.

**White Horse Whisky**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

### Gesucht für Sommersaison:

**1 Tänzer  
1 Tennistrainer**

Gefl. Offerten an Postfach 69, St. Moritz-Bad.

### ENGLAND

**ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY**  
Anglaise Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 8.00 monatlich abwärts. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elita, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

### Professeur de tennis, maître de plaisir

et culture physique cherche engagement pour l'été. 3 langues. Offres sous chiffre N. P. 2427 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

### The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine Klassen. Beschäftigte Preise. Verlangen Sie Prospekt.

### MIX-SCHULE

Mettenwylstrasse 8, LUZERN.

Erfahrener Barmann erteilt Mix-Stunden an Servier-  
kochen und Keller zur Erlangung der American  
Drinks bis zur berufsmässigen Ausbildung, Zimmer  
im Hause. Kostenlose Auskunft.

### Allein-Chefkoch Bahn-Portier Zimmermädchen

Gutgehendes Kleinhotel im Tessin sucht in Engagement bis Mitte November:

Es kommen nur tüchtige, fachkundige Kräfte in Frage.  
Offerten mit Photo, Zeugnisfotos, Gehaltsansprüchen  
und Bekanngabe des frühesten Eintrittsdatums sind zu  
richten unti. Chiffre P. H. 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restaurationsbetriebe notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschliesslich alle Fremdsprachen und höheren Disziplinen. Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscher-, Traducteur- und Reisebegleitetand. Kurse von kürzerer und längerer Dauer. Diplom. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahme. Max. vier Jahre. Preis 250,-. Prospekt von Gademanna Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.

### Küchenchef

mit sehr guten Kenntnissen und sicherer Ausführung zur Führung einer sorgfältigen und abwechslungsreichen Restaurationsküche. Zürich  
**in Jaresstelle gesucht.**

Eintritt 1. September. Anmeldungen von Bewerbern, die nicht schon in ähnlicher Stellung tätig waren, zweifels. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre OF 8575 Z an Oreil Füßli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

### ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Fachehnen oder Fäulein aus welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M.R.S.T.), Chardstock, Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

### Direktions-Ehepaar

von grösserem Winterposthotel, mit nachweisbar guten Verbindungen und Erfolge,  
**sucht sich zu verändern.**

Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre S. O. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Jünger Dame Wenn Sie

hofft prägnierend, mit guten Eigenschaften, sucht Vertrauensposten als

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

### Gouvernante

in Hotel oder Tee-Room. Bei Conventen Teiligung. Offer abote unter Chiffre S. A. 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

THE RHYTHM PLAYERS  
Duoett eventl. Trio für Konzerte, Tanz- und Barmuik suchen Engagement. — Tanzelagen, Maître de Plaisir. Erste in- und Auslandreferenzen. Angebote unter Chiffre R. P. 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht in Jahresstelle

mit Eintritt auf Mitte oder 20. Juli, tüchtiger

### Saucier

Offerten an Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

### Gesucht per sofort

**1 Aide de cuisine oder Köchin**

Saisondauer bis Mitte September. — Lohn pro Monat Fr. 200.-. Offerten an Kurhaus Jakobbad, Gonten, Kt. Appenzel.

Notre création réservée  
VIN BLANC PÉTILLANT



**ÉTOILE ROMANDE**  
CUVÉE CHOISIE 1937

Compagnie Viticole de Cortaillod  
SOCIÉTÉ ANONYME  
CH DE NEUCHÂTEL



Horgen-Glarus-Stühle  
sind beste Schweizer  
Qualitäts-Arbeit.

**HORGEN-GLARUS**

A.-G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus in Horgen

*Jakob Fidler*  
SCHAFFHAUSEN

MEIN NAME  
BEDEUTET  
**GARANTIE**  
FÜR  
QUALITÄT!

**BLEICHERWEG**  
37  
ZÜRICH  
TEPPICHE

Für das Hotel  
spezialisiert

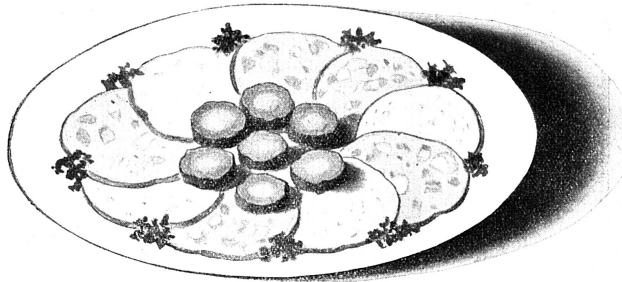
Verstellbare neue  
Patent-  
**Chaiselongue**

äußerst handlich zum  
changieren, zu Fr. 45.—  
abzugeben. Weder, Wes-  
berggasse 24, St. Gallen.

# Lenzburger <sup>Herb</sup> Delikatess-Gurken

sind der Clou einer kalten Platte:  
knackig und pikant und doch  
nicht zu scharf, eben gerade recht  
als würzige und beliebte Beilage.  
Auch Ihre Gäste wären darauf  
erpicht

Conservenfabrik Lenzburg  
vormals Henckell & Roth



## PAPIERWAREN

Friture- und Tortenpapiere, Lunchsäcke,  
Pic-nic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere,  
Papierservietten, Zahnstocher, Klostettpapiere,  
Büroartikel, Koffer-Etiketten, Couverts

Verlangen Sie unsern Katalog

# KAISER

& Co. A.-G., Bern Telephone 22.222  
Papierwaren für Hotelbedarf

## HANS GIGER, BERN

Lebensmittel-Großimport  Kaffee-Großrösterei Tel. 22.735

Verwenden Sie nur beste Qualitäten: **Tee**  
**Kaffee**  
**Fette und Oele**  
**Konserven jeder Art**  
**spezielle Hotelartikel etc.**

und Ihre Gäste werden Ihnen gratulieren  
zu Ihrer vorzüglichen und abwechslungsreichen Küche . . . .

**REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Fabrique suisse  
d'orfèvrerie  
d'hôtel



**H. BÉARD**  
MONTREUX

Braunschweiger Mettwurst  
Qualitätsvergleiche überzeugen.  
Rügenwalder Teewurst

**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK



Direktor Bonmet vom Grand Hotel, selbst feiner Kenner  
der Küchegeheimnisse, sagt zu seinem Chef:  
„Diese **Tex-Ton-Würze** habe ich selbst ausprobiert; sie ist  
vorzüglich, von reinstem Bouillongeschmack. Schade, dass  
wir sie nicht früher kannten. Da sie im Preise eher noch  
etwas vorteilhafter ist, als die bisher verwendete Würze,  
stellen wir sofort und endgültig um auf

**Tex-Ton-Würze**

Sie werden gut damit fahren. Versuchen Sie auch einmal  
die übrigen **Tex-Ton-Produkte.**“

Verlangen Sie bemusterte Offerte von der  
Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen-Bern

### Die Drehbarkeit

und der kleine Platzbedarf, das gänzliche  
Wegfallen von Riemen und Schmierung  
sind neben der erstaunlich grossen Leistung der

# COMBIREX

die eminenten Vorteile dieser neuesten Universal-  
Küchenmaschine.

**Fabrikant: Jakob Lips, Urdorf**

Verlangen Sie unverbindlich den illustrierten  
Prospekt und Offerte.

Generalvertretungen:  
Deutsche Schweiz u. Tessin:  
**Josef Besmer, Zug**  
Neu-Friedeck, Telefon 40.042  
Suisse Romande:  
**TIM S.A., Lausanne**  
Avenue Victor-Ruffly, 18



In Locarno zu verkaufen

## Hotel II. Ranges

35 Betten, aller Komfort, gefreutes Geschäft. Preis Fr.  
165 000.—, Barkapital nur Fr. 30 000.—, Auskunft durch  
Chiffre H. R. 2197 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

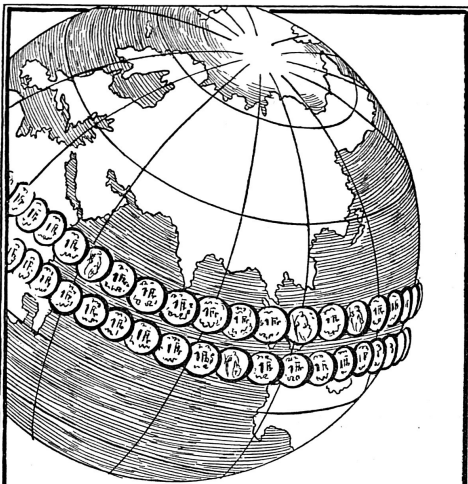
Zu verkaufen auf dem Platze Wengen

## Hotel

mit 30 Betten, in gutem Zustand, fr. Wasser eingerichtet.  
Auskunft durch das Notariatsbureau Hans in Interlaken.

*National* offeriert **361 OCCASIONS-KASSEN** *National*  
die vorteilhaftesten Preise u. 2 Jahre Fabrik-Garantie!

REGISTRIERKASSEN A.-G. ZÜRICH  
WERDMÜHLEPL. 4. TEL: 52'680



**Eine Fränkler-Kette  
2 mal rund um die Erde**

ergibt die Gesamtinvaliditäts-  
summe von 3,6 Milliarden,  
welche durch unsere Einzel-  
Unfall-Police versichert ist.



GENERALDIREKTION IN ZÜRICH  
Telephon 52.650 Mythenquai 2  
Vergünstigungsvertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein

**Gaffner, Ludwig & Co**

**zur Diana**  
**BERN und SPIEZ**  
21.593 Telephon 63.23

Hotellieferungsgeschäft seit über 50 Jahren

Unsere Hauptartikel:

- Comestibles Lipton-Tee
- Delikatessen Gewürze
- Konserven Oliven- u. Astraöl
- Diana-Kaffee Ital. Teigwaren

Verlangen Sie unsere  
wöchentl. Preis-Listen

Prompte, zuverlässige Bedienung.

*Für die feine Küche*  
**STÜSSY'S**  
**Kraft**  
**DELIKATESS-KOCHFETT**  
*mit Naturbutter*

STÜSSY & CO. A.-G. ZÜRICH, KOCHFETT-FABRIK



**ERSATZTEILE**

für alle Kohlenherde in bestem  
chromlegiertem Spezialguss von grosser  
Lebensdauer, beziehen Sie am vor-  
teilhaftesten direkt ab unserer Fabrik.

**KELLER-TRÜB**

AKTIENGESELLSCHAFT  
KOCHHERD- UND APPARATE-FABRIK ZÜRICH



Eine kulinarische Glanzleistung  
von **Seethal**

**SUPER-RAVIOLINI**  
ALLA MILANESE

Die delikate Vorspeise  
für den verwöhnten Gast

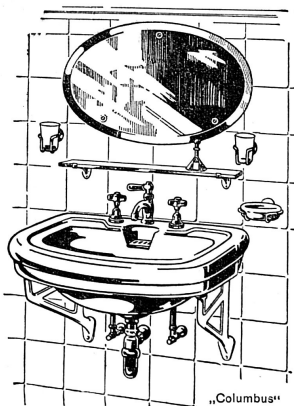
... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!



Agence générale pour la Suisse:  
A. Butow, 8, Rue de Fribourg, Genève

**Ihr Hotel ist stets  
besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fliessendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera  
toujours au complet**

Les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

*Auch im strengsten  
Saisonbetrieb*

kommen Sie nicht in Verlegen-  
heit, wenn Sie sich genügend  
eingedeckt haben mit

**Maggi's Würze**  
**Maggi's Suppen**  
**Maggi's Bouillonprodukte**

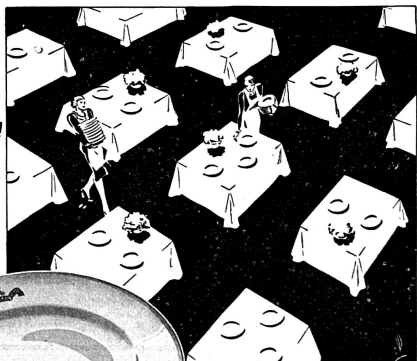
Unveränderter Preis bei  
unveränderter Qualität!

**SCHWEIZER PORZELLAN**

mit dem  
Kennzeichen



für das  
Gastwirts-  
gewerbe



Verlangen Sie von Ihrem Lieferan-  
ten dieses bewährte einheimische  
Erzeugnis.

Porzellanfabrik Langenthal A.G.  
Langenthal

Sehr wichtig für Hotel-Bärneren!

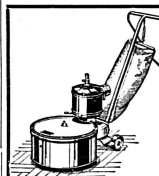
**Ideal-Schattenrollen**  
zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nus-  
baumkugeln. In weiss, Kegel, mit und ohne  
Patent-Gummikugeln und Kegelringe.  
Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9



zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nus-  
baumkugeln. In weiss, Kegel, mit und ohne  
Patent-Gummikugeln und Kegelringe.  
Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9

**Silber-  
Putzmaschine**

aus zweiter Hand,  
zu kaufen gesucht.  
In Frage kommt nur guterhaltene,  
neuzzeitliche Maschine ohne Holz-  
trommel. Offerten unter Chiffre  
E. G. 2443 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.



**Die beste Pflege der  
Böden u. Kegelbahnen**

erzielen Sie mit der  
Bodenputzmaschine Universal.  
Vorführung unverbindlich.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



**ADA**  
*im Eimer*

überall

immer

Im Gastwirtsgewerbe, in Spi-  
tälern, Sanatorien und An-  
stalten

da, wo peinliche Sauberkeit  
und grösste Hygiene herr-  
schen muss, findet das feine,  
seifenhaltige ADA

ein reiches Arbeitsfeld zur  
raschen und gründlichen Rei-  
nigung von Herd, Töpfen und  
Pfannen, Badewannen und  
Toiletten, Treppen und Böden  
etc. ADA trocken verwen-  
det poliert glattglänzend.

**ADA im Eimer hilft sparen!**

Henkel & Cie. A.G., Basel

GK414a